



Jon Sanders hat 2004 in South Dakota eine Gemeinde gegründet, die später zu einer Multi-Site-Kirche wurde. Er arbeitet heute nicht mehr Vollzeit für die Kirche, sondern als Vollzeit-Feuerwehrmann, daneben hat er einen Podcast «Small Town Big Church».

Im November 2019 gab er bekannt, dass er seinen Posten als Lead Pastor aufgibt und eine neue Aufgabe übernimmt.

In seinem Buch «Rural Church Rescue» aus dem Jahr 2018 hat er das Feuerwehr-Akronym Rescue genommen, um sechs Punkte klar zu machen:

- Recognize the mission
- Execute strong leadership
- Speak a compelling vision
- Cover the community
- Unleash the volunteers
- Embrace the future...but still honor the past

1. Erkenne den Auftrag

«Denn der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.» (Lukas 19.10) Die Kirche ist schlicht und einfach dazu berufen, sich Jesus anzuschließen in seinem Auftrag, verlorene Menschen zu suchen und zu retten, indem sie das Evangelium erklärt und bewirbt.

Viele Kirchen haben vergessen, dass sie genau dazu da sind, und nicht, um ein kuscheliges Heim für Fromme zu sein. Verlorene zu retten ist keine angenehme Sache, wie auch die Feuerwehr Menschen rettet, die dumme Dinge gemacht haben und in einer ziemlich Unordnung leben.

Für Feuerwehrleute ist es logisch, dass sie zu chaotischen und gefährlichen Situationen gerufen werden, mehr noch: dass sie chaotische und gefährliche Situationen begrüßen und aktiv darauf zugehen. Das sollte auch der Kirche klar sein: Kirche sollte chaotische Menschen nicht nur aushalten, sondern sie aktiv aufsuchen. Jesus fokussierte sich nicht auf anständige, gut lebende Menschen, sondern auf Sünder.

Die Kirche ist keine Gedenkstätte für Heilige, sondern ein Krankenhaus für Sünder.

Die Kirche muss darum zwingend nach aussen orientiert sein, auf die Leute, die noch nicht dazugehören.

2. Übe starke Führung aus

In der Feuerwehr ist jederzeit klar, wer das Sagen hat. Wenn jede Sekunde zählt, geht es nur, wenn klare Führung ausgeübt wird. In der Kirche herrscht dagegen ein Führungsvakuum. In vielen Kirchen regieren verschiedene Komitees mit unterschiedlichen Interessen, und die Person, die den Titel Pastor, Hirte, innehat, wird nicht als Person angesehen, die führt.

In einer gesunden Kirche anerkennt der starke Lead Pastor, dass die Kirche ihn zwar angestellt hat, gleichzeitig weiss er sich von Gott berufen und arbeitet im Bewusstsein, dass er letztlich Gott verantwortlich ist für die Botschaft, die er verkündet, für die Vision, die er weitergibt und für die Richtung, in der er die Kirche führt – und nicht der Kirche.

Natürlich sollte der Hauptpfarrer rechenschaftspflichtig sein. Aber er führt.

Ein Pfarrer ist entweder ein Prostituiertes oder ein Prophet. Ein(e) Prostituierte(r) bietet eine Dienstleistung zu einem klar abgemachten Preis an, ein Prophet liefert ein Wort von Gott aus, egal, was es ihn kostet.

Darum:

- Kongregationalistische Führung ist unbiblisch, es gibt in der Bibel keine Beispiele von Abstimmungen, Komitees, Quorum, parlamentarische Abläufe etc.
- Kongregationalistische Führung lädt förmlich ein zu Spaltungen in der Kirche.
- Kongregationalistische Führung ist der Untergang von vielen Pfarrern; sie können nicht führen und wechseln darum bald wieder die Gemeinde.
- Kongregationalistische Führung verhindert, dass klare und zeitnahe Entscheidungen gefällt werden können.
- Kongregationalistische Führung versagt, wenn es darum geht, harte und unpopuläre Entscheidungen zu fällen. Ed Young Jr. sagt: «Die meisten Kirchen sind so strukturiert, dass die Wölfe geschützt und die Schafe preisgegeben werden.»

Wenn die Feuerwehr eine klare Führung braucht, um in einer chaotischen Situation zu bestehen: Müsste das nicht noch mehr auf die Kirche zutreffen?

3. Propagiere eine verlockende Vision

Das Attraktive am Feuerwehrdienst ist, dass Feuerwehrleute Teil sind von etwas, das grösser ist als sie selber. Und die Vision wird ständig wiederholt: «Leben retten und Eigentum schützen.» Diese grosse Vision lockt das Beste aus den Leuten heraus.

Eine klare und unwiderstehliche Vision braucht es auch in der Kirche. Dazu gibt es zu beachten:

- Es ist nicht unsere Vision, sondern es ist die Vision von Gott
- Wenn es Gottes Vision ist, ist sie grösser als du. Wenn deine Vision nicht einigermaßen furchteinflössend ist und jenseits deines Einflussbereichs, ist sie vielleicht nicht von Gott. Eine Vision von Gott wird sich nicht verwirklichen lassen ohne Gott.

- Gott gibt die Vision oft, bevor er die Mittel bereitstellt, um sie umzusetzen. Geld zum Beispiel folgt gewöhnlich der Mission, nicht umgekehrt. Pfarrer sollten sich darum nicht zu sehr von der Finanzabteilung dreinreden lassen. Deine Vision sollte die Finanzabteilung grausam in Schrecken versetzen, sodass sie nachts wach liegen und sich fragen, wie in aller Welt Gott das finanzieren will.
- Eine von Gott gegebene Vision wird dich aus deiner Komfortzone herausführen.
- Eine von Gott gegebene Vision führt zu mehr Fragen als Antworten. Eine solche Vision hat ein ziemlich klares Bild vom «Was», aber nicht vom «Wie»: Wie finanzieren wir das? Wann ist der richtige Zeitpunkt? Wann haben wir genügend Mitarbeiter? Antwort: keine Ahnung. Wichtig sind vier Worte: «Ich weiss es nicht.» Aber wir finden gemeinsam heraus – bist du dabei?
- Eine von Gott gegebene Vision zieht die einen Menschen an und stösst andere ab. Vision bedeutet immer Wandel, bezieht sich immer auf Leute, die noch nicht dazugehören, Vision bedeutet immer, dass man kritisiert wird als arrogant und herrschsüchtig.
- Eine von Gott gegebene Vision braucht störrische Entschiedenheit. Man muss störrisch an der Vision festhalten, aber sehr flexibel sein in der Frage, wie sie umgesetzt werden soll.
- Eine von Gott gegebene Vision braucht ein Umfeld von Einigkeit, damit sie funktionieren kann. Wenn das nicht gegeben ist, gibt es zwei Möglichkeiten: die Kultur von Uneinigkeit und fehlender Loyalität ändern – oder gehen.
- Eine von Gott gegebene Vision wird dir helfen, nein zu sagen zu guten Dingen zugunsten von Gottes besten Dingen.

- Vision hat immer ein Leck, darum muss man oft davon reden. Wenn es dir langsam zum Hals heraushängt, die Vision zu wiederholen, dann fangen die Leute langsam an, sie zu verstehen. Dann muss man sie nochmals wiederholen. Es ist nötig, immer wieder von der Vision zu reden: ein schriftliches Visionsdokument haben, die Vision sichtbar an der Wand der Kirche haben, sie im Internet hinausschreien, jede Mitteilung im Gottesdienst an die Vision anbinden, ebenso der Spendenaufruf, die Vision regelmässig in die Predigten einarbeiten

4. Die Gemeinde umfassen

Das Schlimmste für eine Kirche ist nicht, wenn die Leute im Umfeld schlecht von ihr sprechen, das Schlimmste ist, wenn sie nicht von ihr sprechen, bzw. wenn die Leute nicht einmal wissen, dass sie da ist.

Christus beruft die Kirche dazu, ein so wichtiger Spieler in der Gemeinde zu sein, dass man sie bemerken muss, ob man will oder nicht.

Was man machen kann, um nicht ignoriert zu werden:

- Predige das Evangelium; der schlimmste Dämon in ländlichen Gegend ist die Religiosität; jeder ist doch auch ein Christ, weil er so erzogen worden ist.
- Stehe zu Gottes Wort; in der Feuerwehr wird niemand auf eine Wiederbelebung verzichten, weil die Leute auf dem Katastrophensplatzes nicht an die Wirksamkeit von Wiederbelebung glauben.
- Sei aktiv in der Gemeinschaft. Gehe an jede Hundsverlochete.
- Werde den Bedürfnissen der Gemeinde gerecht. Praktische Hilfe macht die Kirche sichtbar.
- Setze dich für die Jugend im Dorf ein, für Kinder und Teenager.
- Lehre biblische Grosszügigkeit und leben sie vor; Gemeinden sollen nicht nur in der Gemeinde auftauchen und Autos putzen, um Geld für die Gemeinde aufzutreiben, sondern, um etwas Gemeinnütziges zu finanzieren.
- Sei sichtbar und erreichbar im Dorf.

- Sei online präsent; die Sozialen Medien werden nicht so bald weggehen.
- Mache deine Sache gut, schau dir deine Kirche mit den Augen eines Aussenstehenden an und mach alles, damit er sich wohl fühlt; pflege eine Kultur, in der Dinge sorgfältig gemacht werden, vom WC zum Bühnendesign bis zur Kaffeebar.
- Biete aussergewöhnlich gute Gottesdienste an.
- Schaffe die Kultur einer liebenden Gemeinschaft in der Kirche.
- Habe eine klare Strategie für das Marketing.

5. Entfessle Freiwillige

Drei Abschnitte der Bibel zeigen, dass der Pfarrer/Pastor nicht alles alleine machen kann: 2. Mose 18,13–23 (Jithros Besuch bei Mose), Apostelgeschichte 6,1–7 (die Wahl der sieben Diakone) und Epheser 4,11–13 (Gott hat die Apostel, Lehrer etc. gegeben, damit die Heiligen zugestärkt werden zum Werk des Dienstes).

Ohne Delegation geht es einfach nicht. Die Leute leiden darunter, wenn Pfarrer alles selber machen. Ein Pfarrer ist berufen, ganz spezifische Dinge zu machen, nicht alles.

Folgende Argumente gelten dabei nicht:

- Es ist einfacher und schneller, wenn ich es selber mache.
- So bin ich halt.
- Ich verliere meine Position, wenn andere Menschen plötzlich wichtig werden.

Folgende Dinge soll man tun:

- Überlege und lege fest, was du nicht mehr selber machen willst

- Finde die richtige Personen. Gott wird dich versorgen. Schreib Posten auf keinen Fall im Gemeindeblatt aus. John Maxwell sagt, Leader sollen sich mit Personen umgeben, die wenig Unterhalt brauchen und viel produzieren (low maintenance, high-producing people). Ob jemand passt, entscheidet sich nach Bill Hybels an drei Begriffen: Charakter, Chemie, Kompetenz. Rick Warren sucht nach Personen gemäss dem Akronym Shape: Spiritual Gifts, Heart (Leidenschaft), Abilities (natürliche Stärken und Fähigkeiten), Personality und Experience (Erfahrung).
- Es braucht eine klare, schriftliche Beschreibung der Aufgabe (Job description).
- Es braucht eine klare Beschreibung des zeitlichen Horizonts (wie lang geht die Aufgabe, bevor sie aufhört und bei Bedarf verlängert werden muss).
- Fähige Leute sitzen gewöhnlich nicht herum, sondern sind schon beschäftigt. Geh also nicht hin und sage, den Job könne eigentlich jeder tun und so, sondern biete ihnen eine Aufgabe an, die eine Herausforderung ist, und sage gleich, dass sie sich das gut überlegen sollen, weil sie dann vielleicht andere Dinge aufhören müssen.
- Bilde Leute gut aus und treffe dich regelmässig mit ihnen.
- Gib ihnen die Verantwortung und lass sie selber entscheiden.
- Zeige ihnen deine Wertschätzung (mit öffentlichem Dank, Kärtchen, Geschenken, Mitarbeiter-Feste etc.).

6. Begrüsse die Zukunft mit offenen Armen – und ehre trotzdem die Vergangenheit

Die Feuerwehr ist stolz auf ihre Vergangenheit, aber entwickelt sich trotzdem weiter.

Es gibt mehrere Gründe, warum Kirchen Veränderungen nicht gerne haben: es entspricht der menschlichen Natur, Veränderungen sind unbequem, Kirchenleute verwechseln befristete Methoden mit der zeitlosen Botschaft des Evangeliums, der Spruch: «Was nicht kaputt ist, muss man auch nicht flicken», die bürokratische Organisation vieler Kirchen, dass Menschen das Warum hinter der Änderung nicht verstehen, geistliche Unreife und häufige Wechsel in der pastoralen Führung.

Was also tun:

- Erkläre das Warum hinter der Veränderung.
- Hilf Menschen zu sehen, was der Unterschied ist zwischen ihren Vorlieben und der biblischen Wahrheit.
- Führe wichtige Veränderungen als Experiment ein, das man auch wieder aufgeben kann, wenn es nicht funktioniert.
- Lehre, dass der Wandel das einzige Stabile ist.
- Ehre vergangene Treue ohne veraltete Strategien zu verherrlichen
- Erinnere Menschen daran, dass Wandel der Kern unserer Botschaft ist (Verwandlung von gottlosen Menschen zu Nachfolgern von Christus).

Anhang: Kann Multi-Site in einem ländlichen Kontext funktionieren?

Multi-Site auf dem Land kann funktionieren, wenn

- Gott dich dazu berufen hat, eine Multi-Site-Kirche zu starten
- du eine klare Vision hast und sie kommunizieren kannst
- du die richtigen Führungsstrukturen hast. Die Leader müssen führen können, es ist nicht möglich, dass jeder mitredet
- du dich der herausragenden Qualität verschreibst (was nicht heisst, dass alles teuer sein muss, es muss einfach herausragend gut sein)
- du ein Team hast
- wenn du bereit bist, konstant dazuzulernen.